



Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß
Jahrs

Jn sich haltend die sechs letztere Monat deß Jahrs

Grosez, Jean Etienne

Dillingen, 1686

11. Augustmonat. H. Susanna Jungf. und Mart.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60643)

ihme nach: erhebe erstlich dein Gemüth zu Gott/
und bitte ihne umb Beständigkeit und Gedult; als
dann so sage ihme schuldigen Danck/ daß er dein Ge-
dult übe/ und die Gelegenheit zu grossen Verdienst
an die Hand gebe. Du undanckbarer Mensch aber
danckest Gott nur allein/ wann er dir gibt/ was
deinem Leib wolthut: da doch die gröste Schan-
kung/welche Gott dir mitthailen kan/die Heiligkeit
ist/solche aber ohne Gedult nicht kan erhalten wer-
den.

Liebe Gottes.

Bette für ihr Päpstliche Heiligkeit.

Gebett.

Erlebe Allmächtiger Gott/ daß wir die Flam-
men unserer bösen Gelüsten / und Begirden
auflöschest/der du dem seeligen Laurentio verlyhen /
die feurige Brunst seiner Peynen zu überwinden.
Durch ic.

II. Augustmonat.

S. Susanna Jungf. und Mart.

Ich sage denjenigen/ so noch nicht Verheurathet/oder
Wittib seyn/ daß es ihnen gut seye/ wann sie in
solchem Stand verbleiben/ gleich wie auch ich bin.
1. Corinth. 7.

Je Lieb/ welche Susanna zu Christo ge-
tragen/ ware also groß/ daß sie ihne ihr ewi-
ge Jungfrauschaft versprochen hat/ und den
Heurath mit Maximino, des Kayfers Diocletiani
Sohn ritterlich außgeschlagen. Es hat es der
Anderer Theil,

S

Ly

Tyrann noch an liebreichen / noch lan Tro. We
 erwinden lassen / daß er sie auff sein Seiten brach
 aber alles vergebens. Als sie Maximinus in ih
 Haus wolte Notzwingen / hat er befunden / daß
 sich mit der H. Jungfrauen Schutz Engel mü
 einen Streit einlassen: ist ihr also / nach vor
 hender unmenschlicher Gaßlung / endlich
 Haupt abgeschlagen worden. Siehe / dieses
 die Purpur / dieses die Cron / welche die H. Sa
 von CHRISTO ihrem Bräutigam begehret hat.

Betrachtung

**Drey Ursachen / warumb wir die Keusch
 lieben sollen.**

§. 1. Erstlich ist gewiß / daß Gott von uns
 geliebet werden: nun aber ist gewiß / daß zur
 Kommenheit auch solcher Lieb kein Stand be
 mer seye / als der Stand der Keuschheit / auß
 sach / die weil in solchem unser Herz und Lieb
 thailtet auff Gott allein gehet. Ein Verber
 gedendet vil an ihren Mann / vil an ihre Kin
 und Hausgeschafft / ist also / wie der H. Pa
 sagt / zerthailtet / ein Jungfrau aber ist allem
 net wie sie Gott gefalle. O wie gut ist es / O
 cher Gespons unser Seelen / daß wir dich
 du bist voll der Schönheit / voll der Güte / voll
 wahren Reichthumben. Suche mein Seel
 Liebhaber / welcher diesem gleich seye / und wann
 ihne wirst gefunden haben / so bin ich nicht zum
 daß du disen auff die Seiten sehest.

§. 2. Ein gewisses Zeichen aber einer rechten Lieb-
 ist / wann man ihme zu Lieb vil leydet / und sich sei-
 netwegen anderer Lieb entschlaget. Ist demnach ei-
 nem / der Gott / und die Keuschheit liebet / nachfol-
 gendes zu beobachten. Er muß ihme selbstien abster-
 ben / allen seinen unmässigen Begirlichkeiten absa-
 gen / und seiner verderbten Natur einen ewigen
 Zwang anthun. Und wie soll dises schwär fallen dem
 jenigen / welcher betrachtet / was die verblendte Lieb-
 haber einer / also zu sagen / schändlichen / und irrdi-
 schen Schönheit zu gefallen sich nicht unterstehen:
 sie geben sich in Gefahr Leibs und Lebens / der jeni-
 gen / so sie lieben / zu gefallen. Was sollte man dann
 der höchsten Schönheit nicht zu Lieb thun / wann die
 betrügerische so grossen Gewalts über unser Herz
 sich anmasset? Si tanti vitreum, quantum verum mar-
 garitarum? Tertull. Wann wir so hoch schätzen
 ein Glas / wie hoch sollen wir achten ein Edel-
 gestein?

§. 3. Die größte Ehr / die der Mensch Gott kan
 anthun / ist / wann er sich ihme selbstien schlachtet.
 Nun aber ein keuscher Mensch schlachtet seinen Leib
 Gott als ein lebendiges Opfer. Die Liebe Gottes
 ist das Feuer / mit welchem solch-unschuldiges
 Opfer verbrennet wird. Der Priester ist das Herz /
 oder der Willen / welcher solches auffopferet / und
 das Brand-Opfer ist ein Jungfräulich / oder keu-
 scher Leib. Und dises Opfer muß täglich Gott auff-
 geopferet werden: Darumb die Keuschheit einer
 ewigen Martyr nicht unrecht verglichen wird / wel-
 che zwar dem außern Ansehen nach nicht also er-
 schrocklich / als die Pein / so den Martyrern angethan
 wird.

wird/ so ist sie doch ihres lang wehrens wegen
 verdrüßlicher. Habet & pudicitia servata martyris
 suum. S. Hieron. Auch der erhaltenen Jungfr
 schafft ermanglet es an dem Martyr/ Brau
 nicht.

Ube die Keuschheit.

Bette für die Jungfrauen.

Gebett.

Gott/ der du unter anderen Wunderthaten
 deiner Allmacht auch dem schwächeren
 schlecht den Sig des Martyr- Palms hast
 thailt/ verlenhe gnädiglich/ auff daß wir/ die
 S. Jungfrau und Martyrin Sulannæ Geb
 Tag begehen / durch ihre heilige Exempel
 wandlen. Durch 2c.

12. Augustmonat.

S. Clara Jungfrau.

Glaubet an das Liecht / so lang es euch leuchtet
 daß ihr Kinder des Liechts seyet. Joan. 12.

Die S. Clara wäre ein rechtes Kind des Lichts
 wie solches ihrer Mutter von Himmel
 ist vorgesagt worden/ dann sie mit allen
 Tugenden geleuchtet. Als die Mohren ihr
 wolten anfallen / ist sie ihnen bey der Kloster
 entgegen gangen bey sich das S. Sacrament
 Altars habend / ab welchem dann die Feind
 schrocken / daß sie sich zuruck / und in die Flucht
 geben. Sie fastete die ganze Advent- und
 Zeit in Wasser und Brod / durch welche Zeit